

Weiterhin gute Baukonjunktur in Ungarn

Wachstum schwächt sich nach drei Boomjahren ab / Von Waldemar Lichter

Budapest (GTAI) - Ungarns Bausektor steuert immer neue Höchststände an. Die Produktion wird auch 2020 und 2021 weiter wachsen. Danach ist aber mit einem Rückgang zu rechnen.

27.01.2020

Die ungarische Bauwirtschaft hat 2019 die Ergebnisse des bisherigen Rekordjahres 2018 deutlich übertroffen. In den ersten elf Monaten stieg die Bauproduktion nach Angaben des ungarischen Statistikamtes KSH um 24,4 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Hochbau erreichte 23,1 Prozent und der Tiefbau sogar 27,4 Prozent Zuwachs. Der Produktionswert war in den ersten elf Monaten 2019 mit 12,2 Milliarden Euro mehr als 17 Prozent höher als im gesamten Jahr 2018 und lag 74 Prozent über dem Wert von 2015.

Wachstum höher als erwartet

Der Bausektor entwickelt sich derzeit deutlich besser als erwartet. Das europäische Baunetzwerk Euroconstruct hat deshalb seine Prognosen für Ungarn für das komplette Jahr 2019 im Spätherbst 2019 deutlich nach oben korrigiert. Für den gesamten Bausektor geht Euroconstruct von einem Produktionsplus von 13 Prozent aus - das sind 4 Prozentpunkte mehr als in der Sommerprognose. Im Hochbau dürfte das Plus 2019 bei 10 Prozent, im Tiefbau bei 20 Prozent liegen.

Zu dem starken Bauwachstum, das bereits seit 2017 anhält, hätten unter anderem die günstigen Finanzierungsbedingungen, die gute Kassenlage der öffentlichen Haushalte und die verfügbare Finanzierung der Europäischen Union (EU) beigetragen, so Euroconstruct-Analysten. Dank dieser Faktoren dürfte sich der Boom auch in den nächsten zwei Jahren - etwas abgeschwächt - fortsetzen.

Für 2020 rechnet Euroconstruct mit einem kräftigen Anstieg der Bauproduktion um 5,4 Prozent und für 2021 um weitere 3 Prozent. Für 2022 wird dagegen ein Minus von 5 Prozent vorhergesagt. Das wird unter anderem auf die Auswirkungen der Übergangsphase zwischen zwei EU-Förderperioden zurückgeführt. Die in dieser Phase verringerten Mittelflüsse aus EU-Fonds dürften die Baukonjunktur spürbar dämpfen.

Entwicklung der Bauproduktion in Ungarn (Veränderungen gegenüber der Vorjahresperiode in Prozent)

	Bauwirtschaft insgesamt	Hochbau	Tiefbau
2014	13,5	2,0	28,8
2015	3,0	4,3	1,0
2016	-18,8	-2,2	-43,4
2017	29,7	27,5	42,7
2018	21,3	20,5	36,4
Januar bis November 2019	27,4	23,1	27,4

Quelle: Statistikamt Ungarns KSH

Tiefbau wächst 2020 und 2021 abgeschwächt weiter

Im Tiefbau wird für 2020 und 2021 eine Abschwächung des Wachstums auf 7,7 und 3,2 Prozent erwartet. Dieser Bereich profitiert weiterhin stark von langfristig angelegten Vorhaben zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, vor allem im Straßen- und Bahnsektor. Auf diese entfallen 75 Prozent aller Investitionen in diesem Bereich.

Zum Wachstum der Bauwirtschaft tragen ferner einige Projekte im Industriesektor bei, wie etwa der Ausbau von Kunststoffkapazitäten durch den Mineralölkonzern MOL oder Projekte in der Automobilbranche. Zudem sind Vorhaben im Energiesektor, wie beispielsweise die Erweiterung des Kernkraftwerks Paks um zwei Reaktorblöcke für mehr als 10 Milliarden Euro, geplant.

Große internationale Bahnprojekte in der Planung

Zu den derzeit größten Vorhaben zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur gehört die geplante Modernisierung und Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen Budapest und Belgrad für über 2 Milliarden Euro. Dessen Realisierung beginnt nach Unterzeichnung eines Kreditvertrags mit der Exim Bank of China. Mit dessen Hilfe wird das Projekt finanziert.

Verfolgt werden darüber hinaus zwei weitere große internationale Bahnprojekte: Einerseits wird die Schnellbahnstrecke zwischen Budapest und Warschau über Bratislava und Brno gebaut beziehungsweise ausgebaut. Andererseits wird die Linie Budapest - Cluj-Napoca (Rumänien) zu einer Hochgeschwindigkeitsstrecke ausgebaut. An Teilabschnitten der Strecke in Rumänien (Brasov - Cluj) und Ungarn wird bereits gearbeitet.

Für 2016 bis 2024 beabsichtigt die Regierung nach eigenen Angaben fast 16 Milliarden Euro in Bahn- und Straßenprojekte zu investieren. In diesem Zeitraum sollen 660 Kilometer Eisenbahnstrecken ausgebaut und weitere 440 Kilometer elektrifiziert werden.

Ungarn: Tiefbauproduktion (reale Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr, wenn nicht anders angegeben)

	Bauvolumen 2018 (in Mio. Euro) 1)	2019 2)	2020 2)	2021 2)	2022 2)
Tiefbau	4.618	19,7	7,7	3,2	-3,3
.Transportinfrastruktur	3.429	20,9	10,5	3,6	4,9
..Straßen	1.749	20,0	5,0	2,0	-10,0
..Bahnanlagen	1.064	20,0	20,0	5,0	5,0
..Übrige Verkehrsinfrastruktur	616	25,0	10,0	5,0	-10,0
.Telekommunikation	201	5,0	5,0	5,0	5,0
.Energieversorgung	240	40,0	5,0	5,0	30,0
.Wasserversorgung	500	15,0	7,0	3,0	-15,0
..Sonstiges	249	5,0	-30,0	-10,0	0

Quelle: Euroconstruct, November 2019

1) zu Preisen von 2018, ohne Steuern

2) 2019 Schätzung, 2020 bis 2022 Prognosen

Fördermaßnahmen treiben den Wohnungsbau an

Der Wohnungsbau hat zwar auch 2019 ein weiteres kräftiges Wachstum verzeichnet. In den ersten neun Monaten 2019 ist die Zahl der fertiggestellten Wohnungen um 0,8 Prozent gestiegen. Die stärkste Zunahme hat es dabei jedoch vor allem in der Hauptstadt gegeben (+17,1 Prozent). In den regionalen Zentren belief sich das Wachstum auf 5,2 Prozent, während es in anderen kleineren Städten ein Minus von 13,3 Prozent gab.

Profitiert hat der Wohnungsbau zum einen von staatlichen Fördermaßnahmen. Dazu zählt vor allem das auf die Unterstützung von Familien ausgelegte Programm CSOK (Családi Otthonteremtési Kedvezmény). Dieses sieht staatliche Zuschüsse und zinsgünstige Bankkredite für den Bau oder Kauf von Wohnungen durch kinderreiche Familien vor. Zwischen Januar 2016 und Juni 2019 wurden rund 94.000 Anträge bewilligt. Die Fördersumme belief sich auf umgerechnet 650 Millionen Euro.

Impulse hat der Wohnungsbau ferner durch eine gesenkte Mehrwertsteuer für neu errichtete Wohnobjekte erhalten. Diese wurde bis Ende 2019 von 27 auf 5 Prozent verringert. Die Maßnahme kann aber noch bis Ende 2023 für Wohnobjekte genutzt werden, die über eine vor dem 01.11.2018 erteilte Baugenehmigung verfügen. Vertreter der Baubranche ebenso wie Euroconstruct-Experten rechnen damit, dass das Auslaufen der Steuerermäßigung den Wohnungsneubau verringern werde. Die Produktion wird ferner durch die knappen Kapazitäten der Bauindustrie und den Fachkräftemangel gebremst.

Die Wohnungsbaupolitik der Regierung stößt nicht nur auf Zustimmung. Der Gouverneur der Ungarischen Nationalbank, György Matolcsy, kritisierte in einem Pressebeitrag, dass sich die Fördermaßnahmen ausschließlich auf die Stärkung der Nachfrage bezogen hätten. Das Angebot sei dagegen nicht stimuliert worden. Das Ergebnis sind stark gestiegene Preise auf dem Wohnungsmarkt. Seit 2014 seien diese nach seinen Angaben landesweit um 104 Prozent und in Budapest sogar um 184 Prozent gestiegen.

Ungarn: Bauproduktion nach Bauart (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent, wenn nicht anders angegeben)

	Bauvolumen 2018 in Mio. Euro	2019 *)	2020 *)	2021 *)	2022 *)
Hochbau	9.150	10,1	4,1	2,8	-6,1
.Neubau	5.063	10,7	-0,2	0,3	-5,4
.Renovierung	4.087	9,2	9,5	5,7	-7,0
darunter					
.Wohnungsbau	3.640	9,1	0,6	-1,7	-3,5
..Neubau	2.066	10,0	-8,0	-5,0	-5,0
..Renovierung	1.574	8,0	12,0	2,0	-2,0
.übriger Hochbau	5.510	10,7	6,4	5,6	-7,6
Tiefbau	4.618	19,7	7,7	3,2	-3,3
.Neubau	2.739	24,0	8,0	4,0	-4,0
.Renovierung	1.879	13,4	7,3	2,0	-2,3

WEITERHIN GUTE BAUKONJUNKTUR IN UNGARN

Insgesamt	13.768	13,3	5,4	3,0	-5,1
-----------	--------	------	-----	-----	------

Quelle: Euroconstruct, November 2019

*) 2019 Schätzung, 2020 bis 2022 Prognosen

Weitere Informationen zu Ungarn finden Sie unter <http://www.gtai.de/Ungarn>

Mehr zu:


Ungarn

Tiefbau, Infrastrukturbau / Schienenverkehr / Straßenverkehr / Energie, übergreifend / Hochbau
Branchen

Kontakt

Fabian Möpert

Wirtschaftsexperte

 +49 30 200 099 209

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.